

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Artikel: Beziehungsmuster (18) Sommer Spezial : "er taucht ab, sie geht dabei völlig unter"
Autor: Zemp, Claudio / Notter, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Er taucht ab, sie geht dabei völlig unter»



Chris de la Croix (32) aus T. (FR)
taucht fürs Leben gern. Sein amouröses Ferienbudget wird

vom unerbittlichen Auge unseres neuen Beziehungs-Experten Filius Zaster geprüft. Was noch?

Ach ja, die frisch Angetraute von Chris, Janine Häfeli de la Croix (24), ist auch dabei.

Chris: «Wau! Ich sage einfach nur wau! Endlich. Wie lange habe ich mich nach diesen grandiosen Momenten gesehn! Mein ganzes Leben habe ich sozusagen daraufhin gelebt. Sagen Sie, kennen Sie das?»

Unter Wasser vergesse ich alles. Ich werde eins mit der Meeresfauna und fühle mich wie eine schwangere Seekuh: Vollkommen glücklich. Tauchen ist wunderbar. Schwerelos treiben und nichts denken. Nur staunen. Das Nonplusultra ist natürlich nicht ein Hai. Die flache Hand auf der Stirn des Guides löst bei mir nur ein müdes Lächeln aus.

Am liebsten schnorchle ich in einem Schwarm Schnappfischen und gehe darin auf. Gern sammle ich auch Abfall im Meer. Saghaft, was da alles herumschwabt! Korallen eignen sich

dagegen schlecht als Souvenirs. Man darf da gar nichts berühren, die Tauchlehrer sind total allergisch drauf. Aber es gibt kein Gesetz, das verbietet, bunte Plastikpartikel einzusammeln.

Schnorcheln ist meine Berufung. Schon als kleiner Bub in der Badewanne liebte ich das lustige Spiel der Furzblasen und versuchte, versunkene Schätze aus dem Abfluss zu fischen. Seither träumte ich vom Taucherparadies Mindoro. Aber die Trauminsel blieb für mich unerreichbar weit weg, leider.

Immer wurden meine Reisepläne durchkreuzt: Zahnarzttermine, Arbeitslosigkeit, Spielschulden, Sie wissen schon. Jetzt endlich hat es geklappt. Dank der Hochzeit. Der Trick daran war die ausgetüftelte Geschenkwunschkiste, bei denen uns die

Hochzeitsgäste Flugmeilen, All-you-can-eat-Tage und Tauchgänge sponserten.

Mindoro hat meine kühnsten Träume übertroffen. Ich bin von früh bis spät im Wasser, weniger als vier Tauchgänge sind es nie. Nachts kann ich nicht schlafen. Ich versuche, die Euphorie des Meeresgefühls zu konservieren, indem ich ins Nachtleben abtauche. Starker Alkohol hilft extrem, das schwammige Druckgefuge im Hirn stabil zu halten. Am Morgen weiss ich zwar nicht immer, was die ganze Nacht passierte, aber ich habe das erste Tauchboot frühmorgens noch nie verpasst.

Das Beste an der Insel: Niemand kennt mich. Und alle sind so toll drauf! Im Resort hast du alles Lebensorwendige: Frühstück, Cocktails, Zimmer. Am Ende der

ersten Woche hat sich Janine beklagt, dass ich mir keine Zeit zum Essen mit ihr nehme. Ja, das ist so. Ich stehe dazu, dass mir Tauchen momentan wichtiger ist. Wir sind ja jetzt hier. Zuhause werden wir noch genug Zeit haben, um uns kennenzulernen.

Meist nehme ich das tagsüber gesammelte Treibgut mit ins Bett. Deswegen habe ich auch auf ein Einzelzimmer bestanden. Man muss in der Ehe von Anfang an seine Freiräume verteidigen. Hey, Flitterwochen auf Mindoro sind das Geilste, was es gibt. Ich kann das nur jedem empfehlen.»

Janine: «Hilfe, ich hasse Wasser! Haha, ich wusste gar nicht, wie sehr Chris das Tauchen liebt. Unsere Hochzeitsreise auf den Philippinen ist fantastisch. Wir geniessen jede Minute zusammen. Das haben wir uns aber verdient!»



Filius Zaster: «Zuerst fällt mir auf, dass Chris und Janine für ihren Honey Moon besser nach Scharm el Scheich geflogen wären. Das Preisleistungsverhältnis dort ist besser. Auf der Habenseite notiere ich Chris' vorbildlichen Fokus auf die eigenen Stärken. Die Liebe des Mannes zu seinem Hobby ist ein wertvoller Wert. Dagegen weist die Bilanz der Braut ein ärgerliches Defizit aus. Das ist halt so. Wie im Wirtschaftsleben sind auch in amourösen Dingen die Lohntüten gerne ungleich verteilt. Gleichmacherei oder gar staatliche Umverteilung haben auf dem freien Markt der Herzen aber nichts verloren. Dann höre ich schon das Monieren der Konsumentenschützer. Sie kritisieren, dass Janine nicht die Leistung erhalten hat, die sie gekauft hat. Wenn auf der Verpackung ‹Flitterwochen steht, darf man wohl erwarten, sie mit dem› Ehegatten gemeinsam zu verbringen. Solidarität mit der

geprellten Braut wäre aber fehl am Platz. Ein ungebührrender Eingriff in das Privatleben! Der Markt wird auch dieses Problem regeln. At the end of the day, it's all about performance.»

+++ MITTEILUNG IN EIGENER SACHE +++

Die wiederholten Brüche des Berufskodexes der Beraterkaste haben das Fass für Dr. Arabella Humus zum Überlaufen gebracht. Dass sie sich mit ihrem letzten Klienten Samuel Z. eingelassen hat und es für nicht nötig befand, ihre unstillhaften Avancen zu verhehlen, hat sie als Paarberaterin für diese renommierte Rubrik untragbar gemacht. Satire darf vieles, aber dies ist nun wirklich unter aller Sau. So drückte sich der Praktikant im ‹Nebelspalter›-Medienkonzern aus, der mit der Ausarbeitung der Austrittsformalitäten und des goldenen Fallschirms für Dr. Humus beauftragt worden war. Der gleiche Mitarbeiter entsorgte erleichtert die nicht zu Ende gelesene, 532-seitige Dissertation der Theater-

pädagogin und Volkskundlerin, welche sie zusammen mit ihrer Blindbewerbung vor einigen Wochen eingereicht hatte. Die Überprüfung der beruflichen Qualifikationen der Quereinsteigerin hat sich nach ihrem Ausstieg erübrig.

Die Redaktion heisst den neuen Berater Filius Zaster herzlich willkommen. Sie hat sich bewusst in antizyklischer Manier zur SRG-Generaldirektion gegen einen intellektuellen Ideologen und für einen bodenständigen Betriebswirtschaftler entschieden. Herr Zaster verfügt über langjährige Erfahrungen als Buchhalter im Kleingewerbe, im Trading einer Grossbank ist er in seiner Freizeit als harter Sanierer von Gartenzäunen bekannt. Wir freuen uns auf seinen schonungslosen Controller-Blick auf die Liebe. Herr Zaster wurde uns übrigens durch jene Headhunter-Agentur vermittelt, welche auch die beliebten Kader-«Ping pong»-Austauscherlebnisse organisiert, etwa zwischen Schweiz Tourismus und SBB.

